

Miriam Galler-Pflügl, LL.M

Können Sie sich bitte kurz vorstellen und uns etwas über Ihren beruflichen Hintergrund sowie Ihre aktuellen Tätigkeiten erzählen?

Mein Name ist Miriam Galler-Pflügl. Ich bin Rechtsanwaltsanwältin aus Niederösterreich und im Ausschuss der Niederösterreichischen Rechtsanwaltskammer vertreten. Ich bin in der Kanzlei meines Vaters Mag. Hans-Peter Pflügl in Herzogenburg tätig. Wir sind eine Kanzlei, die sehr viele Rechtsgebiete abdeckt. Insofern habe ich schon viele verschiedene Erfahrungen sammeln können. Mittlerweile habe ich mich jedoch vor allem auf Familienrecht, Arbeits- und Sozialrecht und Vertragsrecht spezialisiert.

Wenn Sie an Ihren ersten Tag als Rechtsanwaltsanwältin zurückdenken, wer hat Ihnen damals besonders großen Mut gemacht, an sich selber zu glauben?

Ich habe vielleicht einen vereinfachten Einstieg als Rechtsanwaltsanwältin gehabt, da mein erster Arbeitstag keine unangenehme Situation war, weil ich von Anfang an in der Kanzlei meines Vaters gearbeitet habe. Ich muss dazu sagen, ich habe aber als Rechtsanwaltsanwältin schon zwei Kinder bekommen. Insofern war es meine gesamte Familie, die mir Mut gemacht hat, dass wir das gemeinsam schaffen können.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit und den Arbeitsalltag in Ihrer Kanzlei beschreiben?

Obwohl wir grundsätzlich eine Familienkanzlei sind, haben wir auch Unterstützung durch angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - sowohl Juristinnen und Juristen als auch Mitarbeitende im Sekretariat. Trotzdem sind wir eine kleine Kanzlei mit dem Vorteil, dass man sich untereinander oft aushelfen kann. Zum Beispiel werden manche Fälle auch einmal zwischen Tür und Angel oder beim Mittagessen besprochen. Das ist ein schöner Lerneffekt, dass man auch mit anderen Juristinnen und Juristen diverse Problematiken durchbesprechen kann.

Würden Sie sagen, dass Ihr Vater eine Vorbildfunktion für Sie hatte?

Vorbildfunktion, ja. Etwa was sein gesamtes Wissen betrifft oder auch wie er auftritt. Es war aber nie so, dass es geplant war, dass ich in die Kanzlei einsteige. Das hat sich dann einfach so ergeben, muss ich ehrlicherweise sagen.

Wie kam es dazu, dass Sie Landesvertreterin geworden sind?

Dass ich Landesvertreterin in Niederösterreich geworden bin hängt damit zusammen, dass wir in Herzogenburg die Kanzlei haben und dadurch eine räumliche Nähe zu St. Pölten besteht. Insofern hat man mich einfach gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte. Mittlerweile mache ich es bereits zum zweiten Mal. Einmal habe ich pausiert. Aber ich mache es wirklich mit Herzblut.

Was war bisher die größte Herausforderung in Ihrer juristischen Laufbahn?

Also für mich ist tatsächlich die größte Herausforderung, alles unter einen Hut zu bekommen. Eben mit Familie und Kanzlei. Es ist viel Planungsaufwand, aber es funktioniert trotzdem gut.

Was beeindruckt Sie am meisten an der rechtsanwaltlichen Tätigkeit?

An der rechtsanwaltlichen Tätigkeit beeindruckt mich am meisten, dass man verschiedenste Fälle behandelt, die oft auch sehr lebensnah sind. Mir macht es gerade im Familienrecht auch besonders viel Spaß, die Leute zu begleiten und mit ihnen Gespräche zu führen, da viel Zwischenmenschliches im Raum steht. Außerdem gefällt mir, dass man sich als Anwältin oder Anwalt wirklich auf eine Seite schlagen kann, um das Beste für die Mandantinnen und Mandanten zu erreichen.

Haben Sie abschließend noch einen Ratschlag an angehende Rechtsanwaltsanwärterinnen und Rechtsanwaltsanwärter?

Mein Ratschlag an angehende Konzipientinnen und Konzipienten wäre, dass es viele mögliche Wege gibt, egal, ob bei der Lebensplanung, bei der Karriereplanung oder auch bei der direkten Falllösung von rechtlichen Problemen und dass man einfach seinen richtigen Weg finden muss!

